

# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



August\_2016\_I

Im Lokalen

## Stadtkirche Rudolstadt wird weiter saniert

**Rudolstadt.** Es war im Sommer des Jahres 2013, als an der Stadtkirche in Rudolstadt akute, statisch verursachte Schäden im Bereich von Gewölben und Außenwänden festgestellt wurden. Besonders dringend war damals der Handlungsbedarf im Chorraum. Die Sanierung wurde umgehend in Angriff genommen und konnte Ende vergangenen Jahres abgeschlossen werden.

Die in Vorbereitung der Arbeiten am Chorraum veranlasste Voruntersuchung ergab auch für den Bereich des Kirchenschiffs einen Sanierungsbedarf – auch wenn hier nicht ganz so zwingend die Eile geboten war wie im Chorraum. Von den Schäden zeugen heute Sicherungsnetze, die zwischen dem Deckengewölbe und den tragenden Pfeilern angebracht sind, um Besucher vor eventuell herabfallenden Mörtelstücken zu schützen.

Um so besser, dass noch in diesem Jahr die Sanierung des Kirchenschiffes beginnen soll. Dabei wird die Grundstruktur des Kircheninnern erhalten. Zuletzt saniert wurde die Kirche in den 1970er Jahren und Anfang der 1980er.

HE

# Sanierung der Stadtkirche geht weiter

**Pünktlich zur Aufführung des Weihnachtsoratoriums Ende vergangenen Jahres war die Sanierung des Chorraumes der Rudolstädter Stadtkirche abgeschlossen. Jetzt wird der nächste Schritt vorbereitet.**

Von Heike Enzian

**Rudolstadt.** Es war im Sommer 2013, als an der Stadtkirche in Rudolstadt akute, statisch verursachte Schäden im Bereich von Gewölben und Außenwänden festgestellt wurden. Besonders dringend war der Handlungsbedarf im Chorraum. Die Sanierung wurde umgehend in Angriff genommen und konnte Ende vergangenen Jahres abgeschlossen werden. „An der Decke befinden sich jetzt Rissensensoren, die mögliche Veränderungen am Mauerwerk sofort anzeigen“, informiert Bernd Stiller, der die Sanierungsarbeiten betreut. Außerdem gibt es ein modernes Beleuchtungssystem, mit dem das passende Licht zu jedem Anlass eingestellt werden kann.

Die in Vorbereitung der Arbeiten am Chorraum veranlasste Voruntersuchung ergab auch für den Bereich des Kirchenschiffs einen Sanierungsbedarf – auch wenn hier nicht zwingend die Eile geboten war wie im Chorraum. Von den Schäden zeugen heute Sicherungsnetze, die zwischen dem Deckengewölbe und den tragenden Pfeilern angebracht sind, um Besucher vor eventuell herabfallenden Mörtelstücken zu schützen.

## Arbeiten am Kirchenschiff noch in diesem Jahr

Um so besser, dass noch in diesem Jahr die Sanierung des Kirchenschiffes beginnen soll. Dabei wird die Grundstruktur des Kircheninneren erhalten. Zuletzt saniert wurde die Kirche in den 1970er Jahren und Anfang 1980er.

Ziel der Sanierung im Kirchenschiff ist neben der statischen Sicherung des Gewölbes die komplette Instandsetzung der Raumschale, die Sanierung der historischen Putze und Werksteine, die Wiederherstellung der Kraftschlüssigkeit der Gewölberippen und die Reparatur des Dachtragwerkes. Im Kir-

chenschiff sollen die Raumfassungen, einschließlich Fürstenstand, Sakristei, Kanzel und Emporen restauriert werden. Neben der Reinigung sind Reparaturen und konservatorische Schutzmaßnahmen geplant. Dabei soll auch das gesamte Kunstgut, insbesondere die Engelsfiguren im Gewölbe, mit einbezogen werden, um die Einheitlichkeit der Raumgestaltung zu wahren. Insgesamt sind dafür knapp eine Million Euro veranschlagt.

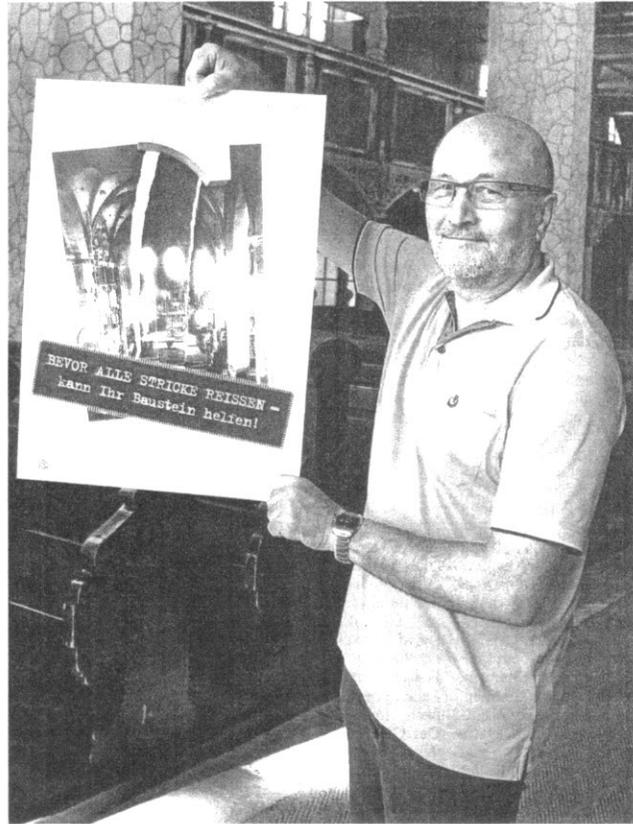
Umgesetzt wird das Vorhaben in mehreren Teilabschnitten. So soll in einem ersten Bauabschnitt zunächst die linke Emporeseite erneuert werden, einschließlich der Aufarbeitung der Kunstwerke und der Bildergalerie. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 250.000 Euro. Finanziert wird das Vorhaben mit Fördermitteln des Landesamtes für Denkmalpflege, einem städtischen Beitrag in Höhe von etwa 50.000 Euro sowie Spendenmitteln. Einen wichtigen Beitrag dabei leistet auch die Dr.-Werner-Erbse-Stiftung.

## Kirchenbauverein sehr engagiert

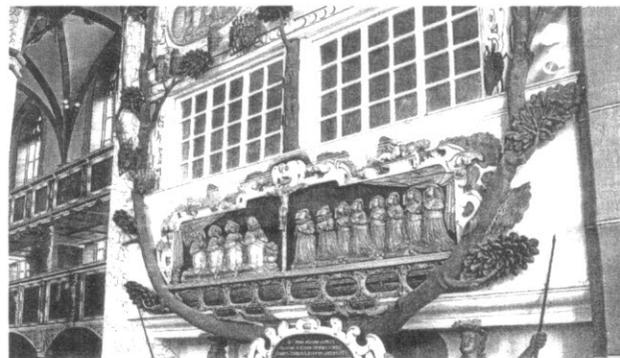
Voraussichtlich im Oktober soll mit den Arbeiten begonnen werden, vorausgesetzt die Finanzierung ist bis dahin gesichert. Derzeit sind die Planer dabei, das Leistungsverzeichnis zu erarbeiten und die Ausschreibung vorzubereiten. Die Kirche bleibt auch dann offen, wenn die Arbeiten beginnen. Gottesdienst und Konzert sollen auch weiterhin hier stattfinden.

Sehr eifrig dabei bei der Beschaffung der Spendenmittel ist der Kirchenbauverein. „Ohne die Aktivitäten dieser sehr engagierten Mitglieder wären wir mit der Sanierung bei Weitem noch nicht dort, wo wir zum Glück heute schon stehen“, so Bernd Stiller.

Und das Werben um Spendengelder geht weiter. Dafür hat man sich etwas besonderes einfallen lassen. Aus Ankerbausteinen sind Kirchenbausteine entstanden. Mit dem Erwerb eines solchen Steines für 100 oder 200 Euro kann man die Sanierung der Stadtkirche unterstützen. Plakate künden von dieser Aktion.



Bernd Stiller mit dem Plakat, mit dem um Spenden für die Sanierung der Stadtkirche geworben wird. Foto: Heike Enzian



Blick auf den Fürstenstand in der Stadtkirche in Rudolstadt

Foto: Heike Enzian

## **Orgelfahrt startet Mittwoch in Saalfeld**

**Saalfeld.** Matthias Grünert, der Kantor der Dresdner Frauenkirche, gibt vom 3. bis zum 7. August 16 Konzerte in Thüringen. Ehrenamtlich organisiert vom Team „Orgelfahrt“ der Kirchengemeinde Hoheneiche beginnt die dritte Orgelfahrt traditionell am Mittwoch in der Saalfelder Johanneskirche. Am Abend folgt eine Orgelnacht bei Kerzenschein in Hoheneiche. Am Donnerstag sind die katholische Kirche Buchbach, die evangelische Pfarrkirche in Ludwigsstadt und zum Abschluss die Dorfkirche in Reichenbach bei Probstzella Stationen der Tour.

## **Verabschiedung für Pfarrer Knoche**

**Kirchhasel.** Der Kirchengemeindeverband Kirchhasel-Neusitz-Langenschade verabschiedet am Sonntag, dem 7. August um 10 Uhr seinen langjährigen Pfarrer Stefan Knoche. Das teilt Lutz Kürsten, Vorsitzender des Gemeindegemeinderates in einer Pressemitteilung mit.

Stefan Knoche befindet sich aus gesundheitlichen Gründen im Wartestand und kann daher leider das Pfarramt nicht weiterführen, so Kürsten weiter. Der Gottesdienst findet nach seinem Wunsch im Garten des Pfarrhauses in Kirchhasel statt.



Einer der Höhepunkte beim Jahrestreffen der evangelikalen Bewegung war das Paulus-Oratorium in der Stadthalle, das mit 700 Besuchern ausverkauft war.

Fotos (2): Roberto Burian

# Über 2200 Teilnehmer bei Allianzkonferenz

Gestern ging in Bad Blankenburg die 121. Allianzkonferenz zu Ende. Das Jahrestreffen der evangelikalen Bewegung besuchten in diesem Jahr mehr als 2200 Gäste. Versuch einer vorläufigen Bilanz.

Von Roberto Burian

**Bad Blankenburg.** Die 121. Allianzkonferenz, die gestern zu Ende ging, ist nach Einschätzung der Organisatoren optimal gelaufen und die Besucher haben einmal mehr eine fröhlich-friedliche Atmosphäre erlebt. Zu einem viertägigen Programm-Marathon in der thüringischen „Allianz-Hauptstadt“ Bad Blankenburg kamen in diesem Jahr gut 2200 Teilnehmer.

Zur Eröffnungsveranstaltung waren auch der Bürgermeister von Bad Blankenburg, Frank Persike (Die Linke), die Bundestagsabgeordnete Carola Stauche (CDU) sowie der Bad Blanken-

burger Pfarrer und amtierender Superintendent des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld, Andreas Kämpf, anwesend. Persike lobte dabei die seit vielen Jahren gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Evangelischen Allianz.

„Wir schauen auf eine gewinnbringende Bad Blankenburger Allianzkonferenz zurück.“

Hartmut Steeb, Generalsekretär

Hartmut Steeb, Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz und Leiter der Konferenz, sagte: „Wir schauen auf eine gewinnbringende Bad Blankenburger Allianzkonferenz zurück.“

In diesem Jahr ging es in Bibelarbeiten, Seminaren und kultu-

rellen Veranstaltungen vor allem um Inhalte aus dem Paulus-Brief an die Römer, der maßgebliche Erkenntnisse für die Reformation lieferte. Aber auch aktuelle gesellschaftliche Fragen wurden diskutiert. So war etwa das Thema Islam und die Frage, wie Christen mit Muslimen und deren Glauben umgehen sollten, inhaltlicher Schwerpunkt verschiedener Seminare.

Internationales Flair kehrte ein, als Hanna Josua, Geschäftsführer der Evangelischen Ausländerseelsorge und Pfarrer der arabischsprachigen Gemeinde in Stuttgart, mahnte, Muslime nicht pauschal zu Extremisten zu erklären. Das Schlechteste im Umgang mit Muslimen sei, sie zu „salafisieren“, also zu unterstellen, der Salafismus sei der wahre Islam. „Muslime sind Menschen, die sich nach Frieden und Liebe sehnen.“ Christen sollten sich nicht von der „Kakophonie“ derjenigen beeinflussen las-



Hans-Cristian Danker (links), Referent für Bildung, stellte Besuchern das Projekt „Indien-Freiheit“ vor.

sen, die Stimmung gegen Muslime machten, sagte Josua, der gebürtig aus dem Libanon stammt.

Auch die in Jerusalem lebende Islamwissenschaftlerin Mirjam Holmer vom Christlichen Medienverbund KEP hat in ihrem Seminar „Begegnung mit Islam

und Muslimen“ dazu ermutigt, das Gespräch mit Muslimen hierzulande zu suchen.

Volker Kauder, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, drückte in einem schriftlichen Grußwort sein Bedauern darüber aus, dass er in diesem

Jahr nicht wie geplant bei der Allianzkonferenz dabei sein konnte. Kauder hätte am Sonntag unter anderem zum Thema „Religionsfreiheit in unserem eigenen Land“ sprechen sollen. Wegen seiner Teilnahme am Gedenkgottesdienst und dem Trauerakt für die Opfer des jüngsten Amoklaufes in München musste der Spitzenpolitiker seinen Auftritt in Thüringen jedoch kurzfristig absagen.

Als Programm-Höhepunkt stand gestern der Jugendgottesdienst und am Vortag das Paulus-Oratorium mit Siegfried Fietz und zahlreichen Musikern und Interpreten, welches im ausverkauften großen Saal der Stadthalle 700 Besucher zählte, im Terminkalender.

„Es gab viele interessante Themen und man konnte sich bei einem Buffet das auswählen was einen interessiert“, brachte es Besucher Rainer Finken aus Bad Segeberg auf den Punkt.



## Orgelfahrt mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert startet

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert, hier in der Plothener Kirche, startet heute zu einer fünftägigen Orgelfahrt „Unterwegs im Grünen

Herzen“. Den Auftakt bilden heute Abend Konzerte um 20 Uhr in der Saalfelder Johanneskirche und ab 21.30 Uhr in der Michaeliskirche Ho-

heneiche. Morgen ist der 1973 in Nürnberg geborene Organist in Buchbach (17.30 Uhr), Ludwigsstadt (19 Uhr) und Reichenbach bei

Probstzella (20.30 Uhr) zu erleben. Das Abschlusskonzert ist am Sonntag ab 18 Uhr in der Erfurter Thomaskirche. Foto: Judith Albig

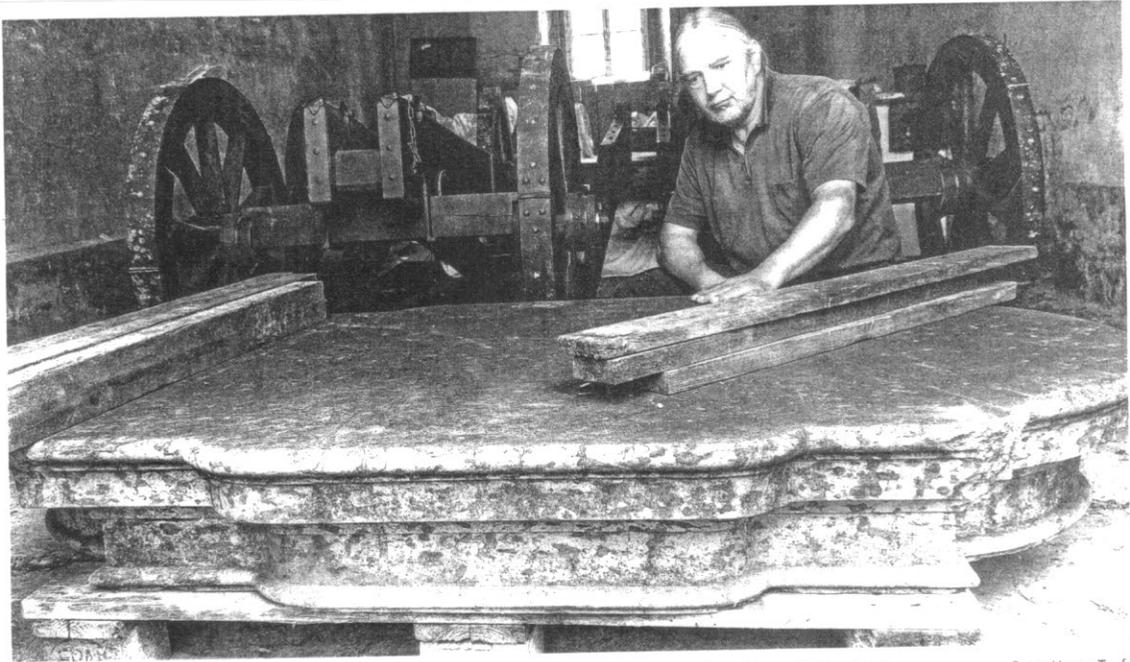
### Im Lokalen

## Altarplatte der Schlosskirche wiederentdeckt

**Schwarzburg.** Die originale Altarplatte der Schwarzburger Schlosskirche ist jetzt per Zufall wiederentdeckt worden. Mitglieder des Fördervereins „Schloss Schwarzburg – Denkort Demokratie“ fanden im Pfarrgarten der Kirche im nahegelegenen Allendorf die Platte auf einem eigens errichteten Betonsockel.

Mit dem jüngst verabschiedeten Pfarrer Thomas Volkmann vereinbarte man in einem Dauerleihgabevertrag die Rückführung. Bis geklärt ist, in welcher Weise die Platte in das neue Nutzungskonzept integriert werden kann, wurde die Platte in einer Remise des auf dem Schlossgelände liegenden Forsthauses eingelagert.

Derzeit laufen auf der Schwarzburg vor allen Sicherungsarbeiten am Turm der Schlosskirche. Für das völlig neugestaltete Torhaus als künftigen Besucherzentrum der Schwarzburg, an dessen Rand das Zeughaus liegt, wurde vor sechs Wochen Richtfest gefeiert. Die 4000-teilige Waffensammlung soll als Teil der fürstlichen Erlebniswelten im Mai 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. HT



Michael Mann vom Förderverein Schloss Schwarzburg streicht über die originale Altarplatte der Schwarzburger Schlosskirche

Foto: Henry Trefz

## Schwarzburgs Altarplatte gefunden

Die originale Altarplatte der Schwarzburger Schlosskirche ist wiedergefunden worden. Mitglieder des Fördervereins entdeckten sie zufällig im Pfarrgarten der Kirchgemeinde Allendorf.

Von Henry Trefz

**Schwarzburg / Allendorf.** Ganz weit hinten auf dem Bergsporn im Schwarzatal, der die Schwarzburg trägt, liegt das alte Forsthaus. Dort residiert der Förderverein Schloss Schwarzburg – der seit Juni die Ergänzung „Denkort der Demokratie“ in seinen Namen aufgenommen hat. Residieren ist nicht das richtige Wort, denn seine 190 Mitglieder aus 14 Bundesländern haben anderes zu erledigen, als die Hände überm Bauch zu falten. Und auch Michael Baum – seit jüngstem neuer Vereinsvor-

sitzender – hat nur auf Verabredung Zeit zum Besprechen einer besonderen Neuigkeit.

Sie betrifft eine Wiederentdeckung. Gefunden wurde die originale Altarplatte der Schwarzburger Schlosskirche.

Obwohl das Wort „Auffinden“ nicht ganz exakt zutrifft, denn wirklich weg war sie eigentlich nie. Was fehlte, waren nur die richtigen Schlüsse.

### Viele Jahrzehnte „Asyl“ in Allendorf

Als Fürstin Anna Luise, die Witwe des 1925 gestorbenen Fürsten Günther Victor von den Nazis 1940 nur zwei Wochen Zeit bekam, um ihren Wohnsitz komplett zu räumen, wurde auch für das Interieur der Schlosskirche eine Bleibe ge-

sucht. Allendorf – seit Jahr und Tag kirchenorganisatorisch eine Einheit mit Schwarzburg – kam als Aufnahmeort für diverse Teile in Frage.

Überliefert sei etwa, so erzählt Michael Baum, dass die Glocke der Kirche nach Allendorf kam, die – der Legende nach – am Beerdigungstag des Fürsten gesprungen war, später repariert wurde und seither im Turm der Allendorfer Kirche schlägt.

Dass Vereinsmitglieder aber bei einem Besuch im Allendorfer Pfarrgarten einen Betonsockel mit einer barocken Steinplatte darauf entdecken und ihnen auf Nachfrage bestätigt wurde, dass es sich um die originale Altarplatte der Schwarzburger Schlosskirche handelt – ist einer jeder Zufälle, die man ruhig als Vorsehung bezeichnen kann.

Wie sich das gehört, hat der Förderverein mit dem jüngst-

verabschiedeten Pfarrer Thomas Volkmann einen Vertrag über eine Dauerleihgabe aufgesetzt, damit die Altarplatte wieder heimkehren kann.

Allein dies war ein Abenteuer für sich, erinnert sich Michael Baum an die spektakuläre Fahrt mit dem Gabelstapler von Allendorf nach Schwarzburg, die zum Glück ohne unliebsame Überraschungen vonstatten ging.

### Wiedereinbau vielleicht in einen Raum der Stille

Seitdem liegt das historische Stück – das die Jahrzehnte im Allendorfer Pfarrgarten ohne mehr als etwas Patina gut überstanden hat – in einer der Remisen des Forsthauses.

Wirklich an ihren originalen Platz und in ihre einstige Funk-

tion zurückkehren, das ist allerdings etwas kompliziert. Zwar steht die Sicherung des Schlossturmes derzeit im Mittelpunkt der Sanierungsarbeiten, doch wie er sich einst in die moderne Nutzung als Denkort der Demokratie mit musealen Bestandteilen eingliedert, das ist ein Prozess, der im Fluss ist, wie Michael Baum erklärt.

Er selbst kann sich vorstellen, dass das Veranstaltungszentrum einen Raum der Stille bekommen wird, der manchen Zwecken dienen könnte, spirituelle religiöse Sammlung, Rückzugsort, Platz für Meditation – die einstige Altarplatte könnte verschiedene Gegenstände tragen.

Bis es soweit ist, liegt das Stück bei den restaurierten Lafteten, die bald ins Zeughaus umziehen werden. Aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.



Eine besondere Freude machte Matthias Grünert aber der jungen Klara Mordas aus Goßwitz, die mit ihrer Familie oben sitzen durfte. Und die vor dem Konzertbeginn erst einmal ein bisschen Orgelkunde mit Matthias Grünert und Matthias Erlar an der Saalfelder Sauer-Orgel betreiben durfte. Fotos: Martin Modes

## Hoheneicher auf großer Orgelfahrt

Die Orgelfahrt der Kirchengemeinde Hoheneiche gibt es seit 2008 – doch Matthias Grünert könnte dieses Jahr schon sein zehnjähriges Jubiläum im Landkreis feiern.

Von Martin Modes

**Saalfeld.** Wer am Samstag nachmittag zufällig die Johanniskirche in Saalfeld besuchte, konnte bereits die Orgel tönen hören.

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert war zusammen mit dem Schalkauer Kantor Matthias Erlar intensiv beschäftigt, die Saalfelder Sauer-Orgel einzuregistrieren. „Das muss ich bei den größeren Orgeln machen“, sagt er. „Dabei muss ich in der leeren Kirche zuerst hören, wie es klingt. Das ist wie eine Rezeptur beim Üben und im Konzert gibt es dann das fertige Gericht“

An den ersten beiden Tagen der diesjährigen dritten Orgelfahrt – diesmal „Unterwegs im Grünen Herzen Thüringens“ – war es die einzige „Einregistrierung“, weshalb die weiteren Termine jeweils nur 90 Minuten auseinander liegen konnten – und dabei auch noch Fahrtstrecken zurückzulegen waren.

Das „Epi-Zentrum“ dieser Orgelfahrt, die am Sonntag in Erfurt endet, liegt eigentlich in Hoheneiche, bei der dortigen

Kirchengemeinde und bei Cheforganisatorin Christiane Linke.

Dieser ging am Mittwoch Abend, nach dem zweiten Konzert in ihrer Heimatgemeinde in der evangelischen Michealskirche, das Herz über. „Ich bin einfach glücklich!“, sprach sie am Ausgang immer wieder mit strahlendem Lächeln die Besucher an. Denn der Auftakt war nach Maß: Etwa 300 Besucher waren in die Johanneskirche gekommen und damit 100 mehr als sonst, und auch das Heimspiel in Hoheneiche bei Kerzenschein war voll besetzt.

Zu ihnen gehörte auch Bundestagsabgeordnete Carola Stauche (CDU), die das Projekt als Schirmherrin unterstützt. Die Orgelfahrten der Kirchengemeinde Hoheneiche gibt es seit 2008 – doch Matthias Grünert könnte in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum in der Region feiern: 2006 hatte er zum zweiten Mal zur Orgelarena nach Thüringen eingeladen – und diese startete damals in der Saalfelder Schlosskapelle. Die Orgelfahrt verbindet bei dieser Tour besonders die thüringisch-fränkische Region: Der gebürtige Nürnberger Grünert, ehemaliger Greizer Stadtkantor, seit über zehn Jahren an der sächsischen Frauenkirche zu Hause, spielt diesmal auch im fränki-

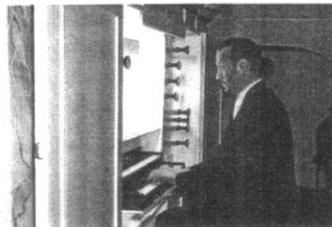
schischen evangelischen Ludwigsstadt und im fränkischen katholischen Buchbach im Bistum Bamberg. Während man in den kleineren Kirchen wie in Hoheneiche dem Organisten über die Schulter schauen konnte, teilweise Gestik, Mimik und die fließenden Bewegungen beobachten – was viele Besucher bei der Platzwahl auch bewusst nutzten, ist der Orgelspieltisch in der Johanniskirche hoch über dem Kirchenschiff normal nicht einsehbar. Für die Saalfelder Sauer-Orgel von 1894, eine „hochromantische Orgel“, hatte Matthias Grünert ein Programm gewählt, in dem neben Robert Schumanns Träumerei Joseph Gabriel Reinberger, Percy Fletcher, Thomas Adams zu hören

waren – als Komponisten größtenteils Zeitgenossen von Wilhelm Sauer. „Denn jede Orgel klingt anders und nicht jedes Stück ist überall realisierbar“, so die Philosophie seiner Auswahl.

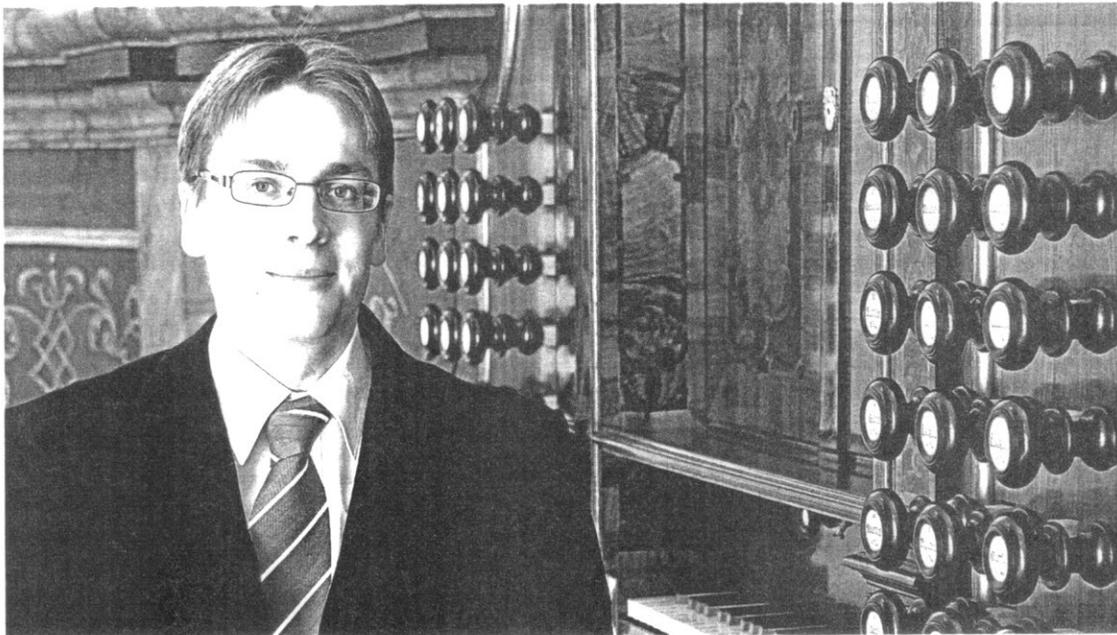
### Programm lief als 1328. Saalfelder Abendmotette

Dennoch ließen es sich viele Besucher nicht nehmen, wie Grünert und das Organisationsteam die Fahrt zur nächsten Station ins nächtliche Hoheneiche auf sich zu nehmen. Die dortige Orgel aus dem späten 18. Jahrhundert war übrigens ebenso wie die Sauer-Orgel von den Saalfelder Orgelbauern Rösel Hercher sa-

niert worden. Hoheneiche hatte fürs Publikum dann Bach und Händel zu bieten ebenso wie die Alpenrosa-Polka und eine Pastorale. Der Tross der Orgelfahrt verließ am Donnerstagabend den Landkreis – nach einem Konzert in der aufwendig vom Freundeskreis Kirche Reichenbach sanierten und voll besetzten Reichenbacher Kirche. Seitens des Freundeskreises hatte Andreas Gloth-Pfaff (zusammen mit Frau Jahn von der Kirchengemeinde) begrüßt. „Wir sind nur ein kleiner aber aktiver Kirchenbauverein“, erinnerte er. Die maßgebliche Kraft dieses Kreises, Brigitte Krzyminski aus Königstein/Taunus, hatte mit einem Aufruf für hohe Anziehungskraft beim Konzert gesorgt: Unter den vielen Menschen, die sich seit einigen Jahren für dieses Kleinod mit seinen spätmittelalterlichen Schätzen engagieren, waren auch der ehemalige hiesige Pfarrer, Andreas Ebert, aus Weimar und die Restauratorin all der wertvollen Figuren im Altarraum, Christel Matthes aus Erfurt, extra angereist. Auch bei dieser hochromantischen aber durchaus sanierungsbedürftigen Orgel stand Romantik im Mittelpunkt – von Felix Mendelssohn Bartholdy bis Jacques Offenbach und Camille Saint-Saëns.



Hier registriert Frauenkirchenkantor Matthias Grünert die Saalfelder Orgel ein



## Sommerkonzert an der Ladegastorgel

Zum letzten Sommerkonzert dieser Saison an der Ladegastorgel der Stadtkirche Rudolstadt wird am Sonntag, dem 7. August, um 17 Uhr

eingeladen. Das Musikereignis steht unter dem Motto „Reger in Thüringen - Das gesamte Orgelwerk in Gottesdienst und Konzert“. An

der Ladegastorgel ist Philipp Christ aus Suhl zu hören. Das Programm umfasst Werke von Johann Sebastian Bach und Max Reger. Es erklün-

gen die Stücke Vier Präludien und Fugen op. 56, Präludien und Fugen op. 85, Sechs Trios op. 47.

Foto: Kantorat

### Gedanken zur Woche

## Rohr und Docht sind Hoffnung



Von Pfarrer Günther Dimmler, Königsee

Die XXXI. Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro sind in vollem Gange. Manche Teilnehmer sagen vielleicht: Dabei sein ist alles. Aber eigentlich möchte jeder in seiner Sportart Olympiasieger werden, die Goldmedaille gewinnen, oder wenigstens Silber oder Bronze. Alle, die in Rio dabei sind, haben hart trainiert. Aber wie es nun mal bei Spielen ist, gehört immer auch etwas Glück dazu. Manch einer hofft auf ein Wunder, denn „Wunder gibt es immer wieder“.

Nicht nur Sportler kämpfen.

Auch unser Leben ist ein Kampf. Die Schüler kämpfen nun wieder um gute Noten. Männer und Frauen kämpfen an ihrem Arbeitsplatz. Manche Menschen kämpfen ums Überleben. Gehören wir zu den Gewinnern oder Verlierern?

Durch die neue Woche begleitet uns ein Vers aus dem Buch des Propheten Jesaja: Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. (Jes 42, 3). Ein Rohr ist ein genialer Einfall des Schöpfers. Es ist äußerst stabil und belastbar. Richtig deutlich wird dieses Wunder erst, wenn wir es mit einem Kirchturm vergleichen. Bei einem Grundriss von höchstens 10 m im Quadrat müsste der Turm weit über einen Kilometer hoch sein, damit Höhe und Breite im selben Verhältnis stehen wie bei einer Pflanze. Ein Schilfrohr ist äußerst widerstandsfähig. Es hat die Fähigkeit, sich elastisch zu biegen. Aus diesem Grund versuchen wir Menschen das Prinzip des Rohres auch in unsere Lebensbereiche zu übertragen. Ich denke an die Stäbe beim Stabhochsprung, an Fahnenmasten aus Aluminium oder an die Betonrohre von Windrädern und Fernseh türmen.

Im Bibelvers wird das Rohr zu einem Bild für uns Menschen. Nicht nur in ein Rohr hat Gott starke Kraft und Widerstandsfähigkeit hineingelegt; sondern auch in uns. Auch wir tragen in uns ein großes Maß an innerer Kraft - die Fähigkeit, uns anzupassen - die Bereitschaft, uns gegen den Wind zu stellen - und Elastizität, um auch manchen Sturm in unserem Leben unbeschadet zu überstehen. Unter normalen Bedingungen sind wir also dafür ausgerüstet, dem Wind und der Bewegung des Lebens standzuhalten. Solche inneren Kräfte hat Gott uns allen mitgegeben. Die Bilder von Rohr und Docht sind Zeichen der Hoffnung für uns alle.

## Rudolstädter Autor liest im Pfarrgarten

Literarische Streifzüge durch den Thüringer Kräutergarten gibt es am Sonntag ab 16 Uhr im Pfarrgarten Triptis. „Reiseleiter“ ist der Rudolstädter Autor Matthias Biskupek.

**Triptis/Rudolstadt.** Der Sommer steht in voller Blüte und lockt uns nach draußen – also lädt die Lesungsreihe „Sind im Garten“ ins Grüne ein. Am kommenden Sonntag liest der bekannte Thüringer Autor Matthias Biskupek, der in Berlin und Rudolstadt wohnt, um 16 Uhr im Pfarrgarten Triptis.

Er berichtet aus seinen „Streifzügen durch den Thüringer Kräutergarten“ – in der für ihn typischen humorvollen Art. Dabei handelt es sich um eine Mittelgebirgsregion im Thüringer Wald entlang der Schwarza, die wegen besonderer geologischer Bedingungen einen großen Artenreichtum an Kräutern, Wald-, Feld- und Wiesenfrüchten besitzt.

Was Matthias Biskupek auf seinen Ausflügen sah und erlebte, schrieb er für ein Buch auf: von Hanghuhn und Hingfong, von falschen Katzen und einer richtigen Bad Blankenburger Biertafelwanderung. Auch von Reaktionen auf das Buch weiß er zu berichten. Matthias Biskupek, inzwischen 65 Jahre alt,

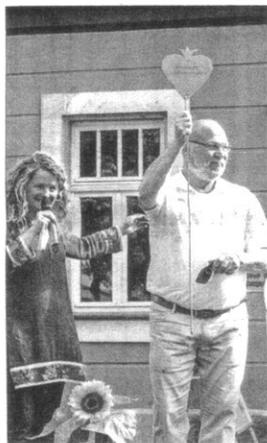


Auch sie prägten vom 27. bis 31. Juli das Stadtbild von Bad Blankenburg: **Fröhliche junge Menschen**, die ihrem Glauben unkonventionell Ausdruck verleihen.

Fotos (5): Harald Krille

## Einfach mal »Danke« gesagt

Die **Allianzkonferenz** lud Teilnehmer und Bewohner zu einem **Dankesfest** ein



Suse Chmell mit Bürgermeister **Frank Persike** beim Dankesfest.

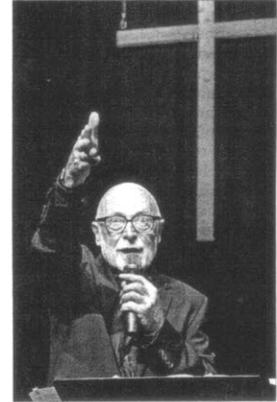
Das die »Frommen« während der jährlichen Glaubenskonferenz der Evangelischen Allianz in Bad Blankenburg nicht nur unter sich bleiben, hat Tradition. So gehört seit vielen Jahren der Aufruf an Teilnehmer und Bewohner zu einer Bluspende für das Rote Kreuz am Freitag zum Programm. Ein kulturelles Glanzlicht setzte am Sonnabendnachmittag die Aufführung des Paulusoratoriums von und mit dem Komponisten und Musiker Siegfried Fietz in der ausverkauften Stadthalle. Die sportmissionarische Organisation »Sportler ruft Sportler« ist mit Freizeitangeboten in der Stadt präsent.

In diesem Jahr luden die Verantwortlichen zudem zu einem Dankesfest auf den Marktplatz ein. »Wir wollen dazu ermutigen, mit einem dankbaren Blick auf unseren Alltag zu schauen und bewusst und öfter Danke zu sagen – gegenüber Gott und Menschen«, sagte die Lüdenscheider Pfarrerin Mo-

nika Deitenbeck-Goseberg. Sie gehörte zusammen mit der Bad Blankenburger Jugendreferentin und Buchhändlerin Suse Chmell zu den Initiatorinnen der Veranstaltung. Beispielhaft wurden Menschen auf die Bühne gerufen, um ihnen zu danken: Etwa Dorit Gropp, die seit fünf Jahren mit viel Engagement die »Leseinsel Harfe« in Bad Blankenburg betreut, oder auch Bürgermeister Frank Persike. Dem Mitglied der Partei »Die Linke« dankten die Initiatoren für seine unvoreingenommene Unterstützung der Allianzkonferenz, die er seit Jahren gezeigt habe. Persike selbst gab den Dank indes mit bewegenden Worten zurück: Er habe im vergangenen Jahr nicht bei dem Christentreffen dabei sein können, da er wegen einer schweren Erkrankung im Krankenhaus lag. Während dieser Zeit habe er den Beistand »tausendfach bis ans Krankenbett gespürt. Deshalb möchte ich zuerst euch heute danken«, so der Bürgermeister.

Harald Krille

Vschlag in der modernen Kirchenmusik: Das Paulusoratorium des hessischen Komponisten und Musikers Siegfried Fietz. In unendlichen Kopien auf Tonband und Kassette wurde es auch in der DDR bekannt, Jugendchöre und -bands



schrieben mühsam die Noten ab. Am vergangenen Sonnabend wurde es vor 700 begeisterten Zuhörern in der Bad Blankenburger Stadthalle aufgeführt. Das Besondere: Siegfried Fietz, der erst im Frühjahr seinen 70. Geburtstag beging, war als Solosänger selbst dabei.

Der Duft des Rostbratwurststandes unterhalb der Allianzhalle in Bad Blankenburg lockt seit Jahrzehnten die Besucher: **Hanna Roth** (im Bild links) steht seit 18 Jahren als hauptberufliche Bräterin vor der Halle hinter dem Grill. **Petra Schulze** ist selbstständige Gastwir-



tin und ebenfalls schon seit einigen Jahren als Bräterin sowie als private Gastgeberin für Allianz Gäste dabei.

## Mann mit Herz, Hand und Überstunden

**Bad Blankenburg:** Für die Allianzkonferenz ist Matthias Gropp gern auch mal 16 Stunden auf den Beinen

Fünf Tage Allianzkonferenz bedeuten für Matthias Gropp, in einer ansonsten im Blick auf Großveranstaltungen eher ruhigen Zeit, fünf Tage Dauerstress. Mit Arbeitszeiten zwischen 14 und 16 Stunden. Sie bedeuten aber auch Freude am Wiedersehen mit guten Freunden. Der (noch) 54-Jährige ist seit 2003 Geschäftsführer der Stadthalle Bad Blankenburg Betriebsgesellschaft mbH. Doch die Tage der Glaubenskonferenz sind für ihn nicht nur wie eine der anderen rund 70 Großveranstaltungen pro Jahr. Sie sind für den gebürtigen Chemnitzer eine Herzensangelegenheit. Denn Gropp und seine Frau sind engagierte Christen in der evangelischen Kirche.

Dies war freilich nicht immer so. Der studierte Kybernetiker und Automatisierungstechniker wuchs in einer atheistischen Familie auf, arbeitete nach seinem Studium in einem zum Kombinat VEB Carl Zeiss Jena gehörenden Elektronikbetrieb in Saalfeld. Die Wende forderte ihn: Gemeinsam mit ein paar Mitsreitern übernimmt er die private Verantwortung für den Erhalt von 200 verbliebenen Arbeitsplätzen. Und übernimmt sich. »Gott erreichte mich durch ein einschneidendes Erlebnis, ein persönliches Tief«, so sagt er heute rückblickend. Denn in der Zeit der Sinnkrise, der körperlichen Prob-

leme und des Ausstiegs aus dem heute noch existierenden Unternehmen fingen ihn Christen einer charismatischen Gemeinde in Saalfeld auf. »Das schöne war, dass bei meiner Frau Dorit parallel dazu ein ähnlicher Prozess der Neuorientierung einsetzte.«

Im September 1994 fassen beide den Entschluss, sich taufen zu lassen. »In einem Badese mit 12 Grad Wassertemperatur, das werden wir wohl nie vergessen«, erinnert sich Gropp. Bereit haben beide den Schritt zum Glauben bis heute nicht. Aus der charismatischen Gemeinde sind sie später wegen innergemeindlicher Probleme ausgetreten »und wurden von Pfarrer Kämpf in Bad Blankenburg wunderbar aufgenommen«.

Die Allianzkonferenz besuchten die Gropps schon, bevor Matthias die Leitung der Stadthalle übernahm. Aber seitdem ist die Verbindung noch enger geworden. Mit vielen Vertretern der rund 70 Werke und Initiativen, die sich traditionell in der Stadthalle präsentieren, ist er inzwischen freundschaftlich verbunden.

Die Wertschätzung der Allianzkonferenz als Mieter der Stadthalle ist allerdings nicht nur auf den Chef beschränkt. Auch von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekommt Gropp positive Rückmeldung. Immer



Matthias Gropp vor der im Bauhausstil errichteten Stadthalle

wieder berichten sie ihm, dass diese Tage von einer besonderen Atmosphäre geprägt seien. Es herrsche ein netter und höflicher Umgang, Probleme oder Beschwerden würden in ruhiger und sachlicher Weise gelöst, »da hebt man eben auch mal seinen heruntergefallenen Müll selbst wieder auf«, so die Beobachtung von Gropp und seinen Mitsreitern.

Den Verantwortlichen der Allianz wünscht der Hallenchef im Blick auf die jährliche Glaubenskonferenz Mut zu notwendigen Veränderungen im Programm, zur Schärfung des Veranstaltungsprofils, zu neuen Wegen in der Werbung für das Treffen. Und von den Kirchengemeinden der Region wünscht er sich eine noch viel stärkere Beteiligung.

Harald Krille



## Abendmotette heute in der Saalfelder Johanneskirche

In der Abendmotette heute Abend um 20 Uhr in der Saalfelder Johanneskirche spielt Kantor Andreas Marquardt an der Sauer-Orgel Werke von Johann Sebastian Bach, Léon Boëllmann, César Franck und ande-

ren. Seit 1950 gibt es in Saalfeld die Tradition der geistlichen Abendmusiken.

In der Regel finden die Konzerte von Mai bis Oktober jeweils immer mittwochs um 20 Uhr in der Johannes-

kirche statt. Das breit gefächerte Angebot umfasst Orgelmusik, A-cappella-Chormusiken mit dem Mädelchor Saalfeld, den Thüringer Sängerknaben oder aus ihnen hervorgegangenen Vokalensembles

sowie Gastchören, Kammermusik, chorsinfonische Aufführungen und vieles mehr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird jedoch gebeten.

Foto: Kantorat Saalfeld

## Gedanken zur Woche

### Wegfahren und Ankommen



Katarina Schubert,  
Pastorin aus Kamsdorf

Vom Wegfahren und Ankommen erzählen wir in diesen Tagen.

Die Ferien sind zu Ende gegangen, die Urlauber zurückgekehrt. Sie berichten und zeigen ihre Bilder. Schülerinnen und Schüler haben die ersten Tagen in der Schule hinter sich gebracht. Einige haben ihren ersten Schultag gefeiert.

Bei vielen stellt sich langsam der Alltag wieder ein. Wir setzen fort, wo wir aufgehört haben, oder beginnen ganz anders und neu.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben,“ wusste einst der Dichter Hermann Hesse. Ja, wir spüren ihn, diesen Zauber, der den neuen Start reizvoll und leicht macht. Wir kennen auch die Angst vorm Unbekannten, und zögern und scheuen uns vorm ersten Schritt.

„Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“ Diese Bitte aus dem 121. Psalm der Bibel stellt unser Wegfahren und Ankommen in einen weiten Horizont und legt sie Gott in die Hände. Wie wunderbar ist es, wenn wir alle unsere Wege einem Größeren anvertrauen können: die Freude aufs Neue und den Zauber, der ihm innewohnt, die Sorge und die Angst vor dem, was uns erwartet. Gott hält alles in seiner Hand. Wir bitten ihn darum, dass er uns behütet und uns die Gelassenheit schenkt, getrost den Weg zu gehen. Auch in dieser Woche.

## Oratorienchor in Rudolstadt beginnt Proben

Einstudiert wird der „Elias“ des Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy.

**Rudolstadt.** Der Oratorienchor Rudolstadt unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen bereitet für den nächsten Frühsommer den „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy vor. Ab Donnerstag, 18. August, sind auch versierte Sängerinnen und Sänger aus dem Umkreis herzlich eingeladen, in die Probenarbeit von 20 bis 22 Uhr im Gemeindehaus Ludwigstraße mit einzusteigen.

### Beitrag zum Max-Reger-Gedenkjahr

Zugleich beteiligt sich der Chor auch am diesjährigen Max-Reger-Gedenkjahr. Das gesamte Orgelwerk in Gottesdienst und Konzert führen versierte Chöre auch Chorwerke des vor hundert Jahren verstorbenen Komponisten auf.

Eingebettet in den diesjährigen Reger-Schwerpunkt der 12. Rudolstädter Orgeltage musiziert der Oratorienchor Rudolstadt im Festgottesdienst am Sonntag, 2. Oktober, in der Stadtkirche Werke von Reger, Mendelssohn sowie Rheinberger.

Am Reformationstag, 31. Oktober, singen Gemeinde und Chor dann die Regerkantate „Meinen Jesum laß ich nicht“ um 10 Uhr in der Rudolstädter Lutherkirche.